



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das schöne Westfalen

Mielert, Fritz

Dortmund, [1926]

Kurze Erläuterungen:

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95412)

Kurze Erläuterungen:

(die Zahlen am Rande weisen auf die Seiten hin)

1. Schloß Buldern, von der Station Buldern (Strecke Münster-Haltern) in wenigen Minuten zu erreichen. Das Schloß ist bekannt geworden durch den verstorbenen Baron Romberg, der infolge seiner übermütigen Streiche, mit denen er niemand verschonte, zur volkstümlichen Figur geworden ist.
2. 45. Tecklenburg, das reizvollst gelegene Städtchen im nördlichen Osning (Bahnhofstation der Strecke Ibbenbüren-Lengerich). Siehe auch Band I.
4. 20. Latrop (520 Meter Meereshöhe) im Rothaargebirge. Sehr schön gelegenes Dörfchen im Herzen des Sauerlandes. Herrliche Waldungen und Täler. Von der Bahnhofstation Schmalfeld erreicht man in 2½ Stunden Fußwanderung durch Bergeinsamkeit diesen Hort der sauerländischen Täler.
5. Haubentracht der verheirateten Frauen in der Rahdener Gegend. Nur hier und in der Gegend von Vreden im Münsterland haben sich in der Provinz Westfalen die alten Haubenformen erhalten.
5. Laasphe, eines der schönstgelegenen Städtchen im südlichen Westfalen. Es vereinen sich hier nicht weniger als sieben Täler, die alle besuchenswert sind. Laasphe ist Station an der Strecke Marburg—Erndtebrück.
6. 52. 55. Eine halbe Stunde hinter Soest in östlicher Richtung liegt das Dorf Lohne, das den malerischsten Friedhof Westfalens besitzt. Diesen noch unbekannten Hort der Totenruhe zu betreten, macht jedes Künstlerherz höher schlagen. Ein glückliches Geschick hat den Friedhof, ohne ihn verkommen zu lassen, doch in einem gewissen Grade von Unbesorgtheit gelassen, wofür man nur dankbar sein kann. Möge er weiter so bleiben, vor allem möge nicht die Hand der Gärtner und der Konservatoren an diesen Hort rühren, der, so klein er ist, es verdient, zu einem Natur- und Kunstschutzgebiet erklärt zu werden. Er ist einzigartig in Westfalen und über dessen Grenze hinaus.
7. 56. 57. Auch Corveys Schloß und Kirche bergen verschiedene Malerwinkel, deren Erhaltung sehr dankenswert wäre. Zur Romantik von Corvey kann man mit dem Dampfer (Haltestelle beim Kloster) und der Bahn (Station Hörter, von hier zum Kloster eine Viertelstunde) gelangen.
8. Prozession in Worbach. Das einfache Kirchlein, tief in der Einsamkeit des innersten Sauerlandes gelegen, ist seit alten Zeiten als Sammelort der Toten aus der ganzen Landschaftsrunde bekannt gewesen und ist auch heute noch das Ziel mancher Prozessionen. Walpurgisfest.
9. Waldweg bei Fröndenberg. Das Bild ist ein Beweis dafür, daß auch in den Randgebieten, sozusagen schon bald außerhalb der eigentlichen sauerländischen Berge gelegen, sehr stimmungsvolle Partien zu finden sind. Derartige Motive, wie das Bildchen eines zeigt, finden sich auf den Wegen zwischen Fröndenberg, Menden und Neheim manche.
10. 11. 34. Rüschhaus. Es ist recht umständlich in mehr denn einstündiger Wanderung von Münster her zu erreichen. Doch, wer die Zeit und Mühe nicht scheut, einmal ein Stück typisches Münsterland kennen zu lernen, der opfere einen Vor- oder Nachmittag für eine „Entdeckungsreise“ zu dem noch heute vom Stimmungschauch der Drostzeit umgebenen Rüschhause.
12. 13. 16. Weynhaus und Pyrmont sind die beiden elegantesten Badeorte Westfalens. Besonders schön sind in Pyrmont die vornehmen, zum Teil üppigen Kuranlagen, von denen die drei Bilder immerhin einen Eindruck vermitteln.
17. Zu Saffendorf im östlichen Münsterlande trifft man das im holländischen Stil gehaltene Haus Levin Schückings, des Vertrauten der Annette von Droste-Hülshoff. Das Haus, das außen wie innen noch ziemlich unverändert erhalten ist, weist Gemälde aus der Zeit Schückings und bemerkenswerte Bücherschätze auf. jetziger Besitzer ist der Enkel Levin Schückings, der Rechtsanwalt und Notar L. Schücking in Dortmund.
18. Ein preisenswertes Fleckchen Erde ist die Landschaft rund um die Krusenburg bei Carlshafen an der Weser. Von dort nach der Krusenburg etwa eine halbe Stunde.

19. 42. 64. Corbachs Gassen bieten wider Erwarten eine Fülle des Malerischen. Es ist ein von
66. Künstlern noch nicht entdecktes Kleinstädtchen (3000 Einw.), das nur auf diese wartet,
wie einstmals Rothenburg auf Ludwig Richter. Station an der Strecke Arolsen—Franken-
berg und Brilon-Wald—Waldeck—Wildungen.
21. Zwei Lebensbildchen aus waldeckischer Flur, die von sehr liebenswerten Menschen bewohnt
wird.
22. 27. 68. Burg Waldeck ist wie durch ein Zauberwort an einen schönen See versetzt worden,
71. 72. 73. nachdem sie jahrhundertlang nur auf das schmale Silberband der früher goldführenden
Eder hinabgeblickt hat. Die Burg liegt 420 Meter über dem Meere und gehört zu den
ältesten Burganlagen. Schon 1120 wird ein Bernhard Waldecke genannt. Unmutig sind
die Wege rundum; für die ganze Landschaft bedeutet die hochragende Burg das Wahr-
zeichen. — Das Dörflein, welches Stadtrecht hat, es zählt nur 500 Einwohner, liegt an der
Bahn Corbach—Wildungen. — Die Edertalsperre bildet einen 27 m langen See, um den
im ganzen Umfang eine Fahrstraße führt. Das untere Bildchen zeigt zur Abwechslung eine
Herde Borstenvieh, das zu Ehren kommen soll, weil sich diese Tierart seit Jahrhunderten
unentwegt bemüht, Westfalens Ruhm mitbegründen zu helfen.
23. Malerreize haben auch alle die Eise nh ä m m e r, die zahlreich noch in altem Zustande
die Täler des nordwestlichen Sauerlandes beleben. Vornehmlich originell wirkt die Spiege-
lung der Giebel der Werkstätten, deren Mauerrumpf, vom Stausee aus gesehen, durch die
Stauwand verborgen bleibt.
24. Die E r t e r n s t e i n e bei Horn im Teutoburger Wald, von Osten gesehen. Sie muten an
wie durch der Zeiten Lauf etwas formlos gewordene Ungetüme, die in teils lebhaft erregter,
teils vertraulicher Art (siehe die beiden am meisten rechts stehenden Felsen) sich zu unter-
halten scheinen.
25. 87. Die S e n n e, jene am westlichen Fuß des Teutoburger Waldes gelegene Heide zwischen
Paderborn und Brackwede ist nur bei den Soldaten verrufen — gewesen. Den Wanderer
und Naturfreund kann sie erfreuen, denn zur Abwechslung läßt man sich auch eine Tour
durch diese westfälische Heide gefallen, wenn man sich wie Edns „Frau Einsamkeit“ zur Be-
gleiterin erkürt und sich mit ihr gut zu unterhalten versteht.
26. Wenig besucht ist die H e n n e t a l s p e r r e bei Meschede, und doch ist sie wie die
südlich tiefer landein gelegene Landschaft bis Elspe ein Gebiet voll landschaftlicher Über-
raschungen.
28. Ein westfälisches Kind auf den Wiesen bei Fröndenberg, einen Strauß Maiblumen pflückend.
29. Neben diesem lieblichen Menschenbild als Aufklang zu der großen Bilderfolge ein Weihebild
germanischen Waldes aus dem Gebiet des gleichfalls noch wenig bekannten A r n s b e r g e r
W a l d e s. Wo es herkommt, verrate ich nicht, „suchet, so werdet ihr es finden!“
30. H a u s E w i c h, 20 Minuten von Attendorn gelegen, städtische Domäne in schöner Um-
gebung, wie denn ja die ganze Attendorner Landschaft ein Glanzstück des Sauerlandes ist.
31. Das stolze Bild des Marktplatzes der alten Reichsstadt D o r t m u n d. Am straffsten in
diesem schönen Architekturilde geben sich die Reinoldikirche und das Rathaus (rechts).
Viel weicher in den Umrissen sind das modern-barocke Geschäftshaus und der Bläserbrunnen.
32. 33. Abendsonnenglanz lag über der R u h r l a n d s c h a f t, als diese beiden Bilder geschaffen
wurden. Der satte Glanz der Farben, die gerade im Ruhrtal oft von wunderbar leuchtender
Kraft sein können, kommt naturgemäß in den Bildern nur unvollkommen zum Ausdruck.
Aber auch die Feder könnte sie unmöglich schildern.
36. 37. 51. S c h l o ß E o h b u r g, östlich hinter Telgte gelegen. Für seine im Verborgenen blühende
Schönheit kann man getrost einen Nachmittag opfern. Man wird bei dieser Gelegenheit
manches andere Bemerkenswerte erschauen, auch Bauernhöfe, wie Bild 38 einen zeigt.
Solche altehrwürdige strohbedachte Behausungen, wie das Bild 39 eine vorführt, gedeihen
heute allerdings nur weiter droben im äußersten Nordosten Westfalens, gegen das Hanno-
versche hin. Das sind schon echte Nordniedersachsenhauser, vom ehrwürdigen Hauch der Jahr-
hunderte fühlbar umweht.
40. 41. Bewußter schon ist trotz ihrer unendlichen Einsamkeit die Welt in und um H o p f e n. Ab-
sichtlich stelle ich dem schönen nordwestfälischen Fachwerk eine Probe des s a u e r l ä n -
d i s c h e n H a u s g e f a c h s gegenüber. Die geometrisch einfache und doch höchst an-

mutige Schmuckhaftigkeit erinnert in ihrer Monumentalität an äthiopische Architekturformen. Die biedereren Sauerländer wollen mir diesen Hinweis nicht verübeln. Er bedeutet beste Anerkennung, denn die noch wenig bekannte Architekturkunst der alten Äthiopien ist aller Ehren wert.

44. Weit der Welt und den Menschen entrückt ist die Ruhe der Steinzeitfürsten, denen zu Ehren man bei *Weserfappe* in gewaltige Blöcke zur Totenkammer zusammengeschichtet hat. Man erreicht diese Stätte in zweistündiger Wanderung von *Westerfappeln* aus. Der Weg ist durch die Ehrwürdigkeit der von einzelnen Bauernhöfen belebten Gegend durchaus kurzweilig.
45. Nicht viel weniger ehrwürdig ist die *Kindengruppe* vor dem Burgtor zu *Iburg*. In ihrer Reckenhaftigkeit ist sie ein würdiges Gegenstück zu der wichtigen Ruhe der *Sloopsteene* (Schlafsteine).
46. *Marienfeld*, eine noch unentdeckte Sehenswürdigkeit außerordentlicher Art. Bahnstation der Strecke *Engerich—Gütersloh*.
47. *St. Rendelsbrunnen* in *Riesenbeck*, gehört mit zu dem Bereich einer Wanderung, zu welcher *Teddenburg* und die *Dörenther Klippen* gehören und die man in *Ibbenbüren*, aber auch in *Teddenburg* beginnen kann.
48. 49. Zwei Flußbilder Westfalens, die deutlich das verschiedene Gepräge der Landschaften widerspiegeln. Links die herbe *Weserlandschaf*, rechts das weiche, fast üppige *münsterländische Naturparadies*.
52. 53. Die Majestät des Todes thront merkwürdig auf beiden Friedhöfen, wenngleich auch das Gepräge der beiden ganz verschieden ist. *Eügde* ist Station der Bahn *Altenbeken—Pyrmont—Hamel*.
54. Die *Wiesenkirche* zu *Soest*. Man könnte sagen, der *Kölner Dom* im Kleinen. Doch nein, es ist ein westfälischer Dom, ein filigranumhüllter, bunter, gläserner Reliquien-schrein der gotischen Zeit. Siehe Band I.
60. *Trendelburg* im Diemeltal, ein sehr malerisches Burgnest, politisch schon zur Provinz *Hessen-Nassau* gehörend. Bahnstation der Strecke *Carlshafen (an der Weser)—Hümme*.
61. *Polle* an der Weser, Dampferstation. Zwischen *Bodenwerder* und *Holzminde* gelegen.
62. *Hovestadt* an der Lippe. Bahnstation der Kleinbahn *Oestinghausen—Hovestadt*. *Oestinghausen* ist Station der Bahn *Hamm—Soest*.
65. *Kloster Mühlheim* an der Möhne, ein stattlicher, fast burgenartiger Komplex, einst *Kommande* des Deutschen Ritterordens, heute im Besitz der *Franziskanerinnen*. Es liegt nahe der Station *Sichtigvor* (Strecke *Belecke—Soest*).
67. 70. *Altenrütten*, Dorf, eine halbe Stunde von *Rütten* entfernt. Bemerkenswert die gotische Kirche. *Rütten* selbst in einer sehr unterhaltssamen Landschaft auf einer Höhe der *Haar* gelegen, mit zum Teil noch erhaltenen Stadtmauern gegen die Tiefe sich wendend. Bahnstation der Strecke *Belecke—Brilon*.
69. *Haus Twiel* bei *Münster*, auf das der Text Seite 6—7 Bezug hat.
74. *Herzhäusen*, am Zusammenfluß der *Eder* mit der *Itter* in sehr ausgeprägter Landschaft. Station der Strecke *Corbach—Frankenberg*. Von hier über *Vöhl* (siehe Text) nach *Schloß Waldeck* in 3 Stunden. Bis *Vöhl* Automobilomnibus.
75. 76. 77. *Girshausen*, 482 Meter Meereshöhe, am Südhang des *Rothaargebirges*, im *Odebornetal*. Nach *Neuastenberg* etwa 1½ Stunde, nach *Berleburg* 2 Stunden.
78. *Bilstein*, sehr malerische Umgebung. 7 Kilometer von *Grevenbrück*. Siehe Band II und III.
79. 85. *Neuastenberg* und *Nuhnetal*, Bildproben aus der Herrlichkeit im Banne des *Kahlen Astenberges*. *Neuastenberg* liegt 20 Minuten vom Gipfel des *Kahlen Astenberges* entfernt nach Westen, das *Nuhnetal* zieht sich von dem hochgelegenen städtischen *Winterberg* (siehe Band III) südlich nach *Jüsch* und *Hallenberg*.
80. *Hof* in *Allagen* bei *Soest*. (Allagen ist Bahnstation der Strecke *Soest—Belecke*). Die Inschrift am abgebildeten Hoftor lautet unter anderem: „Die macht der Pferde und Futter guth, Erhalt o herr mit deiner huth. — Wer sein Vieh Thuet fleißig weiden, der wird Nie Mahls hunner (Hunger) Seyden“.

82. **Lopshorn** im Teutoburger Wald bei Detmold. Von dort eine angenehme Waldwanderung, die in die tiefen Waldgeheimnisse des Hermannsgebirges führt.
83. Der **Hellweg** hat etwas Größzügiges, in das sich auch die kleinen Bauernkotten harmonisch einfügen. Sie sind wie bunte Perlen in einer großen, mattfarbenen Decke. —
86. **Adolfsburg** bei Oberhundem. Schloß des Grafen Fürstenberg-Herdringen. Oberhundem liegt von der Bahnstation Würdinghausen (Strecke Altenhundem—Erndtebrück) 5 Kilometer entfernt.
88. 89. **Plettenberg**, alte Hansestadt (8000 Einw.), in einem Bergkessel gelegen. Mit Werldohl durch eine Stichbahn verbunden.
90. 91. Am Dom zu **Paderborn**. Diese alte Patrizierstadt kann nicht genug zur Durchforschung empfohlen werden. Manches ist leider durch die Unvernunft der Stadtväter des 19. Jahrhunderts vernichtet; selbst Namen von Gassen wurden umgeändert. Vieles aber ist noch erhalten, vor allem der merkwürdige Dom und seine Umgebung. Mögen die Paderborner Heimmattreuen argwöhnisch darauf achten, daß nichts vom alten Bestande in falsch verstandener Modernitätsucht zerstört wird. Eine Familie, die gute, alte Traditionen pflegt, ist die paderbornische, alteingesessene Familie Eicken, welche am Marienplatz eine Kunstschlosserei besitzt. Von dieser zeigt das Bild die Werkstätte.
92. 93. Industriebilder des großen **Eisen- und Stahlwerkes Hoesch** in Dortmund, das wohl unter allen Industrieunternehmen die malerischsten Gruppierungen und Anlagen aufweist. (Siehe Band III.)
94. 95. Gleichfalls zu Hoesch gehört die bei Dorsten an der Lippe gelegene **Zeche Fürst Leopold**.
96. Heidehaus in der Gegend von **Gravenhorst** bei Bevergern im Münsterland.